

Besprechungen

Religiöse Schriften

Das geistliche Jahr. Ein Buch der religiösen Besinnung für katholische Menschen. Von Dr. Alfons Heilmann. Mit 24 mehrfarbigen Bildern. 4^o (443 S.) München 1931, Kösel & Pustet. Geb. M 28.—

Ein Jahrgang besinnlicher Lesungen — geräumig und schön in großer Schrift gedruckt — aus den Werken der Kirchenväter, Mystiker und geistlicher Schriftsteller aller Jahrhunderte bis herauf etwa zu Franz von Sales, abgerundet durch Beiträge des Herausgebers. Monate, Wochen, Tage zu gedanklicher Einheit verbunden. Also eine Art Hauspostille, die des Herausgebers weitverbreitete „Volksbibel“ durch Stimmen der christlichen Jahrtausende ergänzt. Es liegt nahe, daß eine so umfangreiche Sammlung Gefahr läuft, da und dort religiöse Formen und Formeln weiterzugeben, die heute als abgegriffen oder unecht empfunden werden, auch wenn sie das für die Menschen ihrer Zeit vielleicht nicht waren. Nicht jeder ist groß genug, um uns wie Leo und Augustin über Jahrtausende weg lebendig anzusprechen. Der Zweck des Buches hätte eine Überarbeitung mancher Texte im Sinne heutigen Denkens und Fühlens wohl gerechtfertigt. Im übrigen ist dem schönen Hausbuch zu wünschen, daß ihm täglich ein Viertelstündchen gemeinsamer Lesung gewidmet werde — ein wertvolles Stück praktischer Pflege des Familiengeistes wäre damit verwirklicht. A. Koch S. J.

Kulturgegeschichte

Wege der Kulturgegeschichte. Studien von J. Huizinga. 2 Porträts. 8^o (405 S.) München 1930, Drei Masken-Verlag. M 13.—

Der Verfasser von „Herbst des Mittelalters“ hat hier einige seiner Studien und Arbeiten zusammengestellt, die meist

schon in Zeitschriften oder durch das gesprochene Wort veröffentlicht worden sind. So besteht keine engere Einheit unter ihnen. Einige Themen mögen die Art des Inhalts umschreiben: Aufgaben der Kulturgegeschichte — das Problem der Renaissance — Bernard Shaws Heilige — der Einfluß Deutschlands auf die niederländische Kultur — amerikanischer Geist. Eine erstaunliche Vielseitigkeit verbindet sich mit warmer, lebendiger Sprache, der es deshalb gelingt, die historischen Erscheinungen bis in ihre Feinheiten abzutasten und herzustellen. Und doch entbehrt das Buch keineswegs der Gründlichkeit und der historischen Belege. Am reizvollsten zeigt sich diese Art vielleicht in dem Aufsätze „Bernard Shaws Heilige“. Die Übertragung von Werner Kaegi ist im allgemeinen gut. Ein ausführliches Register ist dem Buche beigegeben. H. Kreutz S. J.

Geschichte

Acta Conciliorum Oecumenicorum. Tomus I. Concilium universale Ephesinum, ed. Ed. Schwartz. 5 Bde. 4^o in 19 Lieferungen. Berlin u. Leipzig 1922—1930, W. de Gruyter & Co.

Ephesus hat nicht nur geschichtlich seine Auferstehung gefeiert. Es fügte sich, daß eben zu Beginn des Jubeljahres eine Auferstehung anderer Art sich vollendete: die Erweckung des literarischen Vermächtnisses von Ephesus in den monumentalen Bänden der Acta conciliorum oecumenicorum I, deren Herausgabe Edward Schwartz 1922 begann und durch alle Not der Jahre hindurch mit unermüdlicher Rüstigkeit 1930 zu glücklichem Abschluß führte. Dank einer gewaltigen philologisch-kritischen Arbeit steht nun der ganze reiche schriftliche Niederschlag um das Ephesinum — vorbereitende Aktionen, Konzilsdokumente, Friedensschluß zwischen Cyrill und Jo-